

Nachgefragt

„Gute Schulnoten sind das Wichtigste“

Vor dem Modeladen Forty's Spot herrschte am Freitagabend Chaos: Azad (Foto: Dutkowski), Rapstar aus Frankfurt, war zu einer Autogrammstunde angetrieben. Julie Dutkowski hat sich mit dem 34-Jährigen über die Heilbronner Hip-Hop-Szene unterhalten.

Was ist der Grund für deinen Besuch in Heilbronn? Hast du heute noch einen Auftritt?

Azad: Nein, eigentlich habe ich nachher einen Auftritt in Mannheim. Aber Forty ist der Grund hier zu sein. Er ist ein sehr guter Freund von mir. Ich finde seinen Laden toll und denke, man sollte junge Leute, die den Mut haben, sich selbstständig zu machen, auch unterstützen.

Kennst du die Hip-Hop-Szene in Heilbronn? Gibt es die hier überhaupt?

Azad: Ich kenne mich in Frankfurt besser aus, aber der Trubel draußen vor der Tür zeigt mir, dass es hier sehr viele Anhänger gibt und das freut mich sehr.

Rap-Star Azad

Hast du Tipps für Musiker, wie sie es schaffen können in dem Business so groß zu werden wie du?

Azad: Wichtig ist, dass sie immer in der Schule gut sind. Dann schafft man auch alles andere. Man muss Spaß an der Musik haben und sollte es nicht tun, um Geld damit zu verdienen.

Woran arbeitest du gerade?

Azad: Ich arbeite gerade an „Aphalt Inferno“, meinem neuen Street Album. Das wird im Januar rauskommen. Und im April wird dann mein neues Album fertig sein.

Planst du auch wieder ein Projekt mit einem anderen Künstler?

Azad: Das ist eigentlich noch inoffiziell. Also seid ihr die ersten, die es erfahren. Zusammen mit dem deutschen Produzenten Brisk Fingaz arbeite ich gerade an dem Album „Einzelnkämpfer“. Mein Partner ist Koolhaas Rap, eine Hip-Hop-Größe in den USA. Das wird etwas richtig Großes.

Scheibe eingeschlagen

HEILBRONN Die Polizei alarmierte in der Nacht zum Sonntag eine Anwohnerin in der Salzstraße wegen einer eingeschlagenen Scheibe. Die Streife traf auf vier Männer, ein 22-Jähriger war der Täter. Er widersetzte sich, so dass er mit „Polizeigriff“ festgenommen wurde und ihm Handschellen angelegt wurden. Ein Alkoholest ergab fast zwei Promille. Der Mann muss sich wegen Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Polizei verantworten. red

Stolzes Signal an die Gesellschaft

Erste türkische Kulturtage präsentieren ein anderes Bild des Landes

Von Bärbel Kistner

HEILBRONN „Ich hätte mir nie vorstellen können, dass einmal in der Kreissparkasse unsere Musik zu hören sein wird“, strahlt Bahar Uzun. Stolz ist die Vertreterin vom türkischen Frauenverein, dass es ihren Landsleuten gelungen ist, ein Konzert unter der Glaspypiramide zu organisieren. Bürgermeister Harry Mergel bringt es auf den Punkt: „Damit sind Sie mitten im Heilbronner Kulturleben angekommen.“

Zum ersten Mal gibt es in der Stadt türkische Kulturtage mit hochkarätiger Klassik und Theater. Und der Stolz darüber ist auf vielen Gesichtern im Publikum abzulesen:



Plädiert für Druck von unten, der von der Lokalen Agenda 21 ausgehen kann: Journalist und Festredner Franz Alt in der VHS Heilbronn (Zweiter von links). Foto: Andreas Veigel

Zwischen Frust und Lust

HEILBRONN Lokale Agenda 21 feiert in der VHS ihren zehnten Geburtstag

Von Helmut Buchholz

Nein, so richtige Geburtstagspartystimmung wollte nicht im VHS-Foyer aufkommen. Gar zu traurig war es aber auch nicht am Samstag bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Lokalen Agenda-Bewegung in Heilbronn. Vielleicht ist es ja gerade das Zwiepsältige, das die Bürgerbeteiligung zehn Jahre nach ihrer Gründung kennzeichnet. Stolz und Enttäuschung liegen nahe beieinander.

Enttäuschung darüber, dass zum Beispiel Erste Bürgermeisterin Margarete Krug nicht wie sonst üblich in Vertretung des Oberbürgermeisters die Grüße des Rathauschefs in ihrer Ansprache übermittelte. Kein Zufall. Die Bürger, die sich in der Heilbronner Agenda schon so lange für eine nachhaltige Kommunalpolitik einsetzen, fühlen sich von der Verwaltungsspitze schon lange vernachlässigt – um es mal gelinde zu ausdrücken. Dass Margarete Krug in ihrem Grußwort die Zusammenarbeit dennoch harmonischer darstellte als sie in Wirklichkeit ist,

mag ein weiterer Beleg dafür sein, wie sehr sich Verwaltungsspitze und Agenda voneinander entfernt haben. Dabei war es der damalige Oberbürgermeister Manfred Weimann, der die Bewegung initiierte.

Eigener Saft Auf der anderen Seite versteckten sich die rund 100 Aktiven, die sich noch regelmäßig in sechs Arbeitskreisen engagieren, nicht mit ihren Erfolgen. Müssen sie auch nicht. An Ständen präsentierten sie sich und ihre Arbeit. Der Heilbronner Journalist Gerd Kempf stellte jeweils einen Sprecher der Ar-

Hintergrund

Arbeitskreise

1998 hat sich die Lokale Agenda 21 in Heilbronn gegründet. 350 Menschen kamen zur Geburtsstunde der Bewegung in die Harmonie. Heute bestehen noch sechs Arbeitskreise: Wohnen, Freizeit und Kultur, Café International, Mobilität, Tauschring und „Die Brücke“-Mehr-

beitkreise vor. Dieter Ernst berichtete vom Tauschring, einem der größten im Land. Alfred Huber vom Arbeitskreis Wohnen erinnerte unter anderem an die Rettung des Laubenganghauses. Und wenn Dr. Wolfgang Geltz zu Veranstaltungen des Café International einlädt, kommen teilweise mehrere hundert Menschen.

Da hat sich in zehn Jahren etwas entwickelt. „Obwohl die Gruppen jetzt auch im eigenen Saft schmoren“, resümierte Uwe Ahrens, Mitglied im Arbeitskreis Mobilität und Stadtrat der Grünen, am Rande der

generationenhaus. Die Bürger engagieren sich in sozialen, ökologischen und ökonomischen Zusammenhängen für eine nachhaltige, „zukunftsfähige“ Stadtentwicklung. Die weltweite Agenda 21 nahm von mehr als 170 Staaten auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro in Brasilien ihren Anfang. mut

Feier. Auch seine Bilanz pendelt zwischen Plus und Minus. Auf Fachämterebene funktioniert die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. „Doch der Gemeinderat sieht die Agenda als Konkurrenzunternehmen, die Verwaltungsspitze als Zusatzbelastung.“ Trotz aller Erfolge.

Druck von unten Wie soll es weitergehen? „Wir müssen vielleicht neue Formen der Beteiligung finden“, schlägt Ahrens vor. Runde Tische zu bestimmten Themen, die Bundesgartenschau oder die Gestaltung des Kiliansplatzes zum Beispiel.

Der bekannte Journalist und Visionär Franz Alt, der den Festvortrag hielt, unterstützte die Agenda-Bewegung: „Wir brauchen aktive Gruppen und den Druck von unten, damit wir die Zukunft nicht verschlafen.“ Aber ob das ohne das gute Zusammenspiel der Winkel im magischen Dreieck geht, die Gerd Oelsner in seinem Referat über die Agenda in Baden-Württemberg beschrieb: Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat? Nicht nur Uwe Ahrens hatte da seine Zweifel.

Damit nicht Welten aufeinanderprallen

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) setzt auf interkulturelle Öffnung und schult seine Führungskräfte

Von Bärbel Kistner

HEILBRONN „Bei unseren Ehrenamtlichen spiegelt sich nicht die Gesellschaft wieder.“ Für den Leiter der sozialen Dienste beim Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes, Stefan Wolf, ist es deshalb höchste Zeit, dass sein Verband auf interkulturelle Öffnung setzt. Zum einen sollen mehr Migranten für das ehrenamtliche Engagement beim DRK gewonnen werden. Zum anderen sollen die Mitarbeiter selbst sensibler werden für die Bedürfnisse ihrer so unter-

schiedlichen Klientel: Das gilt für die Versorgung von Unfallopfern genauso wie für den ambulanten Pflegedienst, der zunehmend auch Migranten zu betreuen hat.

Über 50 Bereitschaftsleiter aus 38 DRK-Ortsverbänden beschäftigten sich am Samstag im Rahmen einer Fortbildung mit dem aktuellen Thema. Sibylle Dizinger, die seit 28 Jahren Migrationsarbeit beim Landesverband macht, betonte die neue strategische Entscheidung auf höchster DRK-Ebene. Diese müsse nun vor Ort umgesetzt werden.

„Unsere innere Haltung muss sich ändern, wir müssen offen werden für alle.“ Man wolle keine Quotenländer. Die Expertin machte keinen Hehl daraus, dass eine Organisation wie das DRK nicht mehr auf die Einbeziehung von Migranten verzichten könne. Bei einem Anteil an der Bevölkerung von 40 Prozent, wie in Heilbronn und Stuttgart der Fall, „beschneidet man sich einen Markt, wenn wir so viele Menschen nicht einbeziehen.“ „Wollen wir zukunftsfähig bleiben, dürfen wir das nicht außer Acht lassen.“

Gezielte Ansprache von Migranten, um sie später auch als Ersthelfer-Ausbilder und Übungsleiter zu gewinnen, das ist ein Appell an die Runde. Es gäbe im Land bereits viele gute Beispiele für Kontakte, etwa Blutspendeaktionen in Moscheen.

Info

Neu ist die Interkulturelle Koordinations- und Beratungsstelle, Frankfurter Straße 12, betreut von Nuri Musluoglu. Kontakt: Montag und Donnerstag, 9 bis 16 Uhr, Telefon 07131/623626.

„Meine Damen, das hat einfach Stil“

Von Bärbel Kistner

HEILBRONN Manches Ungewöhnliche gibt es von der Charterfeier des Kiwanis-Club Heilbronn-Helbrunna zu berichten. Sechs Jahre sind seit der Gründung im Oktober 2002 vergangen, bis der einzige Frauenclub im Distrikt am vergangenen Samstag seine offizielle Urkunde empfangen hat. Sechs Monate dauerte es üblicherweise, bis diese Prozedur vollzogen ist. Weil jedoch mindestens 20 Mitglieder nötig sind, brauchten die Frauen als 14. Club in der Region etwas länger. „Sie hatten nicht ihr Wachstum im Auge“, berichtet Wilfried Fischer von Kiwanis Heilbronn, der als Pate fungierte. Obwohl die Aufnahme in die internationale Serviceclub-Familie so lange währte, „haben Sie gearbeitet als wären Sie ein voller Club“.

Kinderhilfsprojekte Zahlreiche Benefizveranstaltungen wurden von den Mitgliederinnen auf die Beine gestellt. Und lang ist die Liste der Projekte, die die Helbrunna-Frauen unter der amtierenden Präsidentin Christina Jacob und ihren Vorgängerinnen seit 2003 unterstützt haben: mehrfach den Weinsberger Hilfsverein, der sich um Kinder psychisch kranker Eltern kümmert, die Klinik-Clowns und das große Welt-



Kiwanis-Frauen Jacob (l.) und Kicherer, Pate Fischer und Akteur. Foto: Kistner

garten-Projekt vom BUND. Einen Scheck von 1000 Euro wurde bei der Feier an Hannelore Weber vom Verein Lichtblick für trauernde Kinder überreicht.

Menschlichkeit „Die Stadt braucht Frauen wie Sie“, sagte Erste Bürgermeisterin Margarete Krug als Vertreterin der Stadt. Auch wenn sich die Kommune nicht aus der Verantwortung nehmen wolle – ohne bürgerschaftliches Engagement wäre in Heilbronn vieles nicht möglich. Die Kiwanis würden dabei nicht nur mit Materiellem helfen, sondern mit persönlichem Einsatz. „Meine Damen, das hat einfach Stil“, war Krugs Kommentar zum Charakter des Abends, der in der Bädergalerie von Pfeiffer und May stattfand: mit köstlicher Performance von Theaterpädagogik-Studenten aus Ludwigsburg, die in allerlei zum Thema Wasser passenden, schrillen Kostümen das Publikum erheiterten, erfreuten oder nachdenklich stimmten.

AIM-Kurse in den Herbstferien

HEILBRONN Zu den Jugendliteraturtagen „All you can read“ bietet die Akademie für Information und Management (AIM) in den Herbstferien vom 27. bis 31. Oktober Workshops an, für die es noch freie Plätze gibt. So können Jugendliche gemeinsam mit einer Journalistin des SWR eine Radiosendung produzieren. Auch wird die Vorbereitung auf ein Vorlese-Casting angeboten. „Mach dir dein eigenes Manga“ heißt der Workshop mit dem Zeichner Nam Nguyen und im Online-Knigge-Workshop wird gezeigt, welche Umgangsformen bei E-Mails, SMS und im Chatroom gut ankommen. Im viertägigen Zeitungsworkshop „Vorsicht: Rasende Reporter“ steht die Produkt der eigenen Zeitung auf dem Programm. Schülerinnen und Schüler können sich bei Nadja Mayk, AIM, unter der Telefonnummer 07131/39097386 anmelden. Den Teilnehmern entstehen keine Kosten. red



Aufeinander zugehen: Elisabeth Kreuzer und Franziska Barklam tauschen sich aus mit Zeynep Coskuntuna und Sevinc Das (von links nach rechts). Foto: Bärbel Kistner

Zuhörerinnen Sevinc Das hofft, dass weitere Veranstaltungen mit ähnlicher Signalwirkung folgen: „Wir zeigen, dass wir da sind mit unserer Kultur und nicht nur in Dönerbuden stehen.“

Info

Mittwoch, 22. Oktober, 19.30 Uhr, Theater im Komödienhaus, 26. Oktober, Lesung Theaterschiff, 1. November, Kabarett, Altes Theater.